



Die Brass Band Bürgermusik Luzern am Brass-Band-Wettbewerb in Montreux: Impressionen vor und während ihrer Auftritte.

BILDER PHILIPPE DUTOIT

Brass-Band-Wettbewerb Montreux

Luzerner Bläser holen sechs Podestplätze

Die Luzerner Brass Bands haben sich in Montreux stark inszeniert. In der Höchstklasse wurde das erklärte Ziel erreicht – dennoch gabs enttäuschte Gesichter.

VON ROGER RÜEGGER, MONTREUX

Gebannt verfolgten die Musiker der Brass Band Bürgermusik Luzern (BBL) gestern Abend die Rangverkündigung der Höchstklasse. Die Spannung steigt: «Auf dem 5. Platz: Brass Band ...», die Ansagerin im Auditorium Stravinski in Montreux macht eine kurze Pause: «... Oberaargau.»

Podestplatz rückt in die Nähe
Cla Tuor, Schlagzeuger der BBL, lässt sich erleichtert in den Sitz fallen und rappelt sich sofort wieder auf. Der 5. Platz am Brass-Band-Wettbewerb in Montreux, der eigentlichen Schweizer Meisterschaft, wäre klar eine Enttäuschung gewesen. Das erklärte Ziel, ein Podestplatz, rückt in greifbare Nähe. Dann, als auf dem 4. Rang der Mitfavorit und letztjährige Sieger, die Brass Band Fribourg, ausgerufen wird, jubeln die Luzerner überschwänglich. Reicht es gar zum Sieg? Sie haben gut gespielt, das wissen sie. Besonders mit dem Selbstwahlstück am Nachmittag haben sie ein starkes Zeichen gesetzt.

Doch die gute Stimmung hält nicht lange. «Platz 3: Brass Band Bürgermusik Luzern», tönt die Frauenstimme aus den Lautsprechern. Grosser Applaus im Saal, auch einige der BBL klatschen. So etwa Manuel Imhof, er spielt Posaune. «Für mich stimmt der Rang», sagt er und gibt seinem Sitznachbarn die Hand. Dennoch, ihre Enttäuschung können die Luzerner nicht ganz verbergen, denn es wäre wohl mehr drin gelegen.

Frohen Mutes begonnen
Rückblick. Am Samstagabend wurden die Startplätze ausgelost. Die Luzerner müssen als Erste ran. Ein Vorteil? «Wenn wir gut vorlegen, dann kann das ein Vorteil sein, sicher», sagt Präsident

Damian Hodel, kurz bevor seine Leute die Bühne betreten. «Wir sind also guter Dinge.» Nach dem Stück sind die meisten Luzerner Musiker wieder im nahen Hotel verschwunden. Hodel, Adrian Fleischlin (Cornet) und Manuel Imhof (Posaune) haben noch ein wenig zusammen geplaudert. «Spielen muss jeder gut, egal, ob er zuerst dran ist oder zuletzt. Wir haben auf jeden Fall einen Nagel eingeschlagen», sagt Imhof.

«Ein unglaublich geiles Gefühl»
Am Nachmittag sind sie als Zweitletzte dran. Sie spielen das Selbstwahlstück «Masquerade». Und wie. Das begeisterte Publikum quittiert den Auftritt mit tosendem Applaus, Pfiffen und eifrigen Zurufen. «Das war ein unglaublich geiles Gefühl», sagt Manuel Imhof kurz nach dem Auftritt und nippt genüsslich an einem Bier. «Die Platzierung ist im Moment nicht entscheidend. Wir konnten wirklich zeigen, was wir drauf haben», sagt er zufrieden.

Wie beurteilt der Präsident die Platzierung? «Wir haben am Morgen beim Aufgabestück Punkte verloren. Vielleicht war der erste Startplatz doch kein Vorteil», sagt Hodel am Abend. Dennoch: «Den 3. Platz in so einem starken Feld muss man sich verdienen. Es gibt hier keine Geschenke.» Vielleicht hätten seine Musiker nach dem fabulösen Auftritt am Nachmittag die Ziele kurzerhand etwas zu hoch gesteckt. Die BBL ist mit dem Dirigenten angetreten, mit dem sie 1995 gewonnen hatte: Allan Withington, einem Engländer. Er hat im Vorfeld gesagt, dass am Nachmittag Entertainment angesagt ist.

Rickenbacher auf dem 3. Rang
Das beste Luzerner Resultat in der 1. Klasse erzielte die Brass Band MG Rickenbach: den 3. Rang. Dirigent Corsin Tuor: «Wir sind sehr glücklich über das Resultat. Wir haben hart gearbeitet für den Wettbewerb. Das Glück war uns hold.» Das Resultat sei eine Momentaufnahme, so Tuor: «Wir merken, wir sind auf dem richtigen Weg, und sind sehr motiviert. Aber wir ruhen uns nicht auf den Lorbeeren aus. Denn nächstes Jahr fängt es wieder bei null an.» Letztes Jahr war es für die Rickenbacher weniger gut gelaufen. «So lernt

man, mit Enttäuschungen umzugehen», sagt der Dirigent. Er ist auch mit der Nachwuchsformation Jugend Brass Band Michelsamt sehr zufrieden, die unter seiner Leitung den 2. Rang in der 3. Klasse erreichte.

Leichte Enttäuschung herrschte am Samstag bei der Brass Band Kirchenmusik Flühli. Die Vizemeister der beiden vorangegangenen Jahre mussten sich mit dem 6. Platz der 1. Klasse begnügen. «Wir wollten wieder vorne mitspielen, das ist klar. Aber wir haben zu viele kleine Patzer gemacht», sagt Präsident Stefan Emmenegger, der selber Schlagzeug spielt. Andreas Wicki (Eufonium) dazu: «Wir haben auf der Bühne während des Spielens realisiert, dass es nicht 100-prozentig rund läuft und wir nicht ganz oben sein werden.» Es brauche zum Sieg eben auch etwas Glück, dieses Quäntchen habe heute

gefehlt. Per Los wurde ihnen der 13. Startplatz zugeteilt. «Daran lags aber sicher nicht», sagt Emmenegger.

Nicht optimal – aber gesiegt
Richtig gut lief es hingegen für die Luzerner in der 2. Klasse. Die Brass Band Feldmusik Escholzmatt siegte knapp vor den Talents der Brass Band Bürgermusik Luzern. Entsprechend gross die Freude bei Escholzmatts Vizepräsidenten Bruno Brand, der Flügelhorn spielt: «Unser Ziel war klar ein Podestplatz, und den haben wir erreicht.»

Allerdings habe er selber den Eindruck gehabt, dass sie ihr Stück heute nicht optimal gespielt hätten. «Ich meine, wir könnten es noch besser. Nun, es ist umso schöner, dass die Jury den Gesamteindruck gewertet hat. Denn dieser hat offensichtlich gestimmt», so Brand. Er windet vor allem Dirigent Jon

EXPRESS

- In Montreux spielten mehr als 60 Brass Bands um den Schweizer-Meister-Titel.
- In fünf Kategorien holten die Luzerner Blasmusiker sechs Podestplätze.

Kowszun ein Kränzchen. Für die Escholzmatter war es die zehnte Teilnahme am Brass-Band-Wettbewerb in Montreux. Das Jubiläumsgeschenk haben sie sich gleich selber gemacht.

HINWEIS

► Die komplette Rangliste und weitere Infos zum Schweizerischen Brass-Band-Wettbewerb finden Sie unter www.brass.ch/sbbv

RANGLISTE

Die Luzerner Brass Bands im Überblick

Die 14 Luzerner Brass Bands erreichten folgende Ränge (in Klammer Dirigent und Punktzahl):

- **Höchstklasse:** 9 Bands, Sieger: Brass Band Treize Etoiles (James Gourlay, 190), 3. Brass Band Bürgermusik Luzern (Allan Withington, 186).
- **1. Klasse:** 17 Bands, Sieger: Ensemble de Cuivres Euphonia (Michael Bach, 96), 3. Brass Band MG Rickenbach (Corsin Tuor, 94), 6. Brass Band Kirchenmusik Flühli (Hervé Grélat, 91), 7. Brass Band Schötz (Armin Renggli, 90), 8. Brass Band Harmonie Neuenkirch (Christoph Bangerter, 89).
- **2. Klasse:** 18 Bands, Sieger: Brass Band Feldmusik Escholzmatt (Jon Kowszun, 96), 2. BML Talents (Patrick Ottiger, 95), 9. Brass Band Harmonie Rickenbach (Marco Schneider, 88), 17. Brass Band MG Egolzwil (Stefan Frei, 82) und Brass Band Musikgesellschaft Root (Pirmin Hodel, 82).
- **3. Klasse:** 14 Bands, Sieger: Juband Thierstein Laufental (Martin Schaad, 97), 2. Jugend Brass Band Michelsamt (Corsin Tuor, 96), 4. Musikgesellschaft Sörenberg (Sigi Bieri, 93), 7. Brass Band Abinchova (Gian Walker, 90). Preis für das beste Alto-Register: Musikgesellschaft Sörenberg.
- **4. Klasse:** 4 Bands, Sieger: Brass Band L'Avenir Lignières B (Vincent Baroni, 94), 2. Entlebucher Jugend Brass Band (Rafael Camartin, 93). red

NACHGEFRAGT



bei Peter Schmid, Luzerner Kantonal-Blasmusikverband

Wie hat sich Luzern geschlagen?

Der Kanton Luzern war mit 14 Brass Bands in Montreux vertreten. Peter Schmid, Präsident der Musikkommission des Luzerner Kantonal-Blasmusikverbandes, verfolgte den Wettbewerb vor Ort.

Wie hat sich der Blasmusikkanton Luzern in Montreux geschlagen?

Markus Schmid: Sehr gut, hervorragend. In der 2. Klasse gab es einen Doppelsieg von Brass Band Feldmusik Escholzmatt und BML Talents, und in der 1. Klasse hat die MG Rickenbach den fantastischen dritten Rang erreicht. Das Niveau war sehr hoch und die Konkurrenz gross; Montreux, der wichtigste Wettbewerb für Brass Bands, verzeichnete einen Teilnehmerrekord. Allein Luzern stellte 14 der über 60 Vereine. Wir vom Kantonal-Blasmusikverband sind sehr erfreut, dass so viele teilnahmen.

Wie beurteilen Sie das Resultat der Bürgermusik in der Höchstklasse?

Schmid: Die Bürgermusik Luzern erreichte gestern den sehr guten dritten Rang. Beim Selbstwahlstück gestern Nachmittag gewann sie. Aber am Morgen hatte sie sich in den hinteren Rängen platziert, deshalb reichte es nur für den dritten Schlussrang. Sie hatten am Morgen Pech, da sie die Startnummer 1 zugelost bekamen, und erfahrungsgemäss erhält die erste Band eher weniger Punkte.

Was ist besonders gut gelaufen?

Schmid: Es war ein sehr friedlicher Wettstreit. In anderen Jahren war es teilweise zu Alkoholeskapaden gekommen, vor allem unter den jungen Musikern. Dieses Jahr überhaupt nicht. Die Bands standen zwar in einem erbitterten musikalischen Wettstreit, aber es verlief alles sehr friedlich.

Gab es auch negative Überraschungen?

Schmid: Nicht direkt. Aber der Teilnehmerrekord bringt die Organisatoren an den Rand des zeitlich Machbaren. Allgemein wurde am Morgen früh begonnen und am Abend länger gespielt. So begann etwa der Wettbewerb der 3. Klasse am Samstagmorgen um 8.15 Uhr. Die Startnummern wurden am Vorabend ausgelost, die Musikgesellschaft Sörenberg erhielt die Nummer 1. Sie mussten bereits um 4.15 Uhr in der Nacht von Sörenberg losfahren. Das sind erschwerte Bedingungen. kwi